

**Protokoll des Treffens der Arbeitsgruppe *Barrierefreies Erfurt* am 11. April 2013
von 15:00 – 16:45 Uhr im Haus der Sozialen Dienste, Blauer Salon**

Teilnehmer:

siehe Anwesenheitsliste

Wesentlicher Verlauf:

- Der **Einzahlautomat im Erdgeschoss** wird bemustert. Er soll 10 cm tiefer in die Wand eingelassen werden, das würde gehen, auch wenn die Unterfahrbarkeit schlechter wird,
- Kontraststreifen an den Seitenwänden erforderlich,
- Bodenindikator-Fläche (Noppe) unter und 60 cm um den Automaten erforderlich,
- für Kassenkarte, Münzschlitz, Eingabe für Geldscheine und EC-Kartensymbol sind zur barrierefreien Nutzung Reliefs erforderlich (EC-Kartensymbol: 5 x 3,3 cm, sonst 5 x 7,5 cm (so zumindest die optische "Vorlage" am Automaten)),
- vorgeschlagen wurde auch, zusätzlich mobile EC-Karten-Geräte einzusetzen, um Besuchern, die diesen Automaten nicht nutzen können, die Zahlung im Büro des Bearbeiters zu ermöglichen.
- Sprachausgabe wird positiv bewertet, es fehlt allerdings die Angabe des zu zahlenden Betrages

Protokollkontrolle

Das Protokoll des Treffens vom 21. Februar 2013 wird bestätigt.

Herr Zweigler begrüßt alle Anwesenden, neue Teilnehmer: VdK Erfurt Nord, Frau Matzedorn(?) und Herr Hörnlein sowie Frau Thiele aus dem Dezernat für Wirtschaft und Umwelt.

Fernsehbeitrag zur ARD-Sendereihe *selbstbestimmt*

Frau Dufft, mit der bereits gestern ein längerer Termin mit Fernsehaufnahmen zur Vorbereitung dieser Sendung stattgefunden hat, bittet um einen Termin für ein "Gruppenfoto" auf der Krämerbrücke. Dafür wird Donnerstag, der 18. April 2013, 15.00 Uhr Benediktplatz verabredet.

Bürgerhaus Salomonsborn

Frau Bierwirth, Amt für Grundstücks- und Gebäudeverwaltung berichtet von ihren Planungen zum Umbau des Bürgerhauses in Salomonsborn. Dafür hat ihr Amt von der Ortsteilbürgermeisterin Ende 2011 einen Auftrag erhalten. Das Bürgerhaus wurde zwischen 1900 und 1910 als Schule errichtet, in den 70er Jahren wurde es durch einen Anbau ergänzt. Der Hauptzugang führt über eine Treppe (4 Stufen), über die das Büro der Ortsteilbürgermeisterin und ein Aufenthaltsraum mit Teeküche (auch vermietbar) zu erreichen ist. Außerdem enthält das Haus Wohnungen, Lager Räume und eine Bibliothek. 2010 wurde es energetisch saniert, dessen ungeachtet bestehen weiterhin bauliche Probleme (aufsteigende Nässe, Salzausblühungen). Frau Bierwirth dokumentiert diesen Bestand ausführlich mit Fotos.

Nach ausführlichen Beratungen im Ortsteilrat wurde eine von drei erarbeiteten Varianten favorisiert. Durch Umgruppierung der Funktionen und Zugang über den östlichen Eingang lassen sich der Aufenthaltsraum mit Teeküche und die Sanitärräume (mit (neuem) Behinderten-WC) stufenfrei erreichen. Ebenso wird durch Absenkung des Fußbodens im Büro der Ortsteilbürgermeisterin die Stufe zwischen dem vorgelagerten Flur und diesem Büro wegfallen. Es verbleiben Treppenanlagen am westlichen Eingang und vom Aufenthaltsraum in den Flur (dort wird eine neue Variante mit einem Podest vor der Tür umgesetzt). Beide Treppenanlagen werden barrierefrei (Handläufe, Treppenmarkierung) ausgeführt. Das Büro der Ortsteilbürgermeisterin mit dem vorgelagerten Flur bleibt damit für Rollifahrer unerreichbar; im Bedarfsfall muss also eine entsprechende Begegnung im Aufenthaltsraum stattfinden.

Hinsichtlich der Aufstellflächen beidseits des Sitzes im Behinderten-WC wurde abgestimmt, dass eine jeweilige Breite von 80 cm (statt DIN-Vorschrift: 90 cm) einer einseitigen DIN-gerechten Breite (und Nicht-Nutzbarkeit der anderen Seite) vorzuziehen ist. Dabei wurde zugleich festgestellt, dass diese 80 cm aber auch die Untergrenze der verbleibenden Breite darstellen (Frau Bierwirth wird gebeten, dies im Amt für Grundstücks- und Gebäudeverwaltung zu *publizieren*).

Ein weiteres Problem stellt die Lage des Türdrückers dar (DIN-gerechter 50-cm-Abstand nicht umsetzbar). Hierzu wird die Mitwirkung von Herrn Gellert bei der weiteren Entwicklung dieses Projektes (Feinplanung) abgestimmt (Kontakt kann über Behindertenbeauftragten hergestellt werden).

Behinderten-Stellplätze am Domplatz

Aufgrund eines Hinweises wurde überprüft, ob die Stellplätze auch unter den gegenwärtigen Bedingungen des Schienenersatzverkehrs für die Baumaßnahme Fischmarkt - Schlösserstraße nutzbar sind.

Dafür wurde eine Probefahrt durch einen Berufskraftfahrer durchgeführt, der grundsätzlich zu dem Ergebnis kam, dass diese Nutzungsmöglichkeit gegeben ist. Auch ein Mitglied der Arbeitsgruppe teilt mit, diesen Stellplatz bereits problemlos genutzt zu haben. Allerdings ist festzustellen, dass diese Stellplätze im Zuge eines normalen Besucherverkehrs nicht wahrgenommen werden können. Insofern wird von der Abteilung Verkehr erwartet, einen entsprechenden gut sichtbaren Hinweis auf diese Stellplätze in geeigneter Weise anzubringen.

"1000 Rampen"

Herr Zweigler berichtet von zwei Ortsterminen: Griechisches Restaurant "Kreta" ("Marktcafé") sowie "Pavarotti" (ehemaliges "Gildehaus"). Beim Restaurant "Kreta" ist auf Grund der inneren Struktur (auch kein Behinderten-WC) die Nutzung im Winter nicht möglich; allerdings bestehen dort ein sehr ansprechender Biergarten und ein geringer Abstand zum Behinderten-WC auf dem Domplatz. "Pavarotti" würde gern eine Rampe für den Übergang zwischen dem Biergarten und dem Restaurant haben; Herr Walloschek sagt zu, die entsprechenden Kontakte herzustellen. Weiterhin hat Herr Zweigler Kontakt zum City-Management aufgenommen (dort sind die meisten Innenstadtgaststätten Mitglied). Eine Rückmeldung ist bisher noch nicht erfolgt.

Färberwaidweg 3

Herr Dohms weist darauf hin, dass dort zwischen öffentlichem Fußweg und Treppenlift eine steile Rampe besteht, deren Nutzbarkeit er in Zweifel zieht. Die Mitglieder sind gebeten, bei möglichen Aufenthalten in der Nähe, diese Stelle zu begutachten.

Bei einer Tagung im Rathaus wurde die **Hörschleife im Festsaal** – auch mit Mobil-Mikrofonen – störungsfrei betrieben. Es bleibt daher zu klären, ob auch mit den Rathausmikrofonen ein solcher Betrieb möglich oder eine Nachrüstung erforderlich ist. Die Tontechnik bei der benannten Veranstaltung wurde durch eine Fremdfirma zur Verfügung gestellt.

Für das **Behinderten-WC in der Magdeburger Allee** soll ein entsprechender öffentlich wahrnehmbarer Hinweis in der Magdeburger Allee angebracht werden. Herr Zweigler sagt zu, eine entsprechende Information an die Stadtwerke weiterzuleiten.

Schienenersatzverkehr der EVAG Linie S (Steigerstraße):

- es haben nicht alle Busse Klapprampen, außerdem kam es wiederholt vor, dass die Klapprampe klemmt,
- sofern es organisatorisch möglich ist, dass die Stadtbahn im Bahnhofstunnel auf den Bus wartet, könnte eine entsprechende Ansage im Bus erfolgen

Als nächste Termine werden (nach dem Ortstermin am 18. April auf der Krämerbrücke) der 16. Mai und der 6. Juni 2013 jeweils – wie üblich – um 15.00 Uhr im Blauen Salon abgestimmt.

Achtung: Am 6. Juni endet um diese Zeit dort eine andere Veranstaltung – wir können uns also eine Viertelstunde Zeit nehmen!!

Wolfgang Zweigler
Kommunaler Beauftragter
für Menschen mit Behinderungen

Anlage

- Kommunizieren mit Gehörlosen - eine App hilft weiter (Hinweis von Herrn Sedler):

© cirquedesprit - Fotolia.com

Die Vorstellung, auf einer Urlaubreise in einem fremden Land auf medizinische Hilfe angewiesen zu sein, ist erschreckend. Vor allem dann, wenn man sich gerade in einem Land aufhält, dessen Sprache man nicht mächtig ist. Jeder, der das schon einmal erlebt hat, weiß, wie hilflos man sich in solch einer Situation fühlt. Einem gehörlosen Menschen ergeht es bei so ziemlich jedem stationären Aufenthalt ebenso, denn in den allerwenigsten Krankenhäusern oder Pflegeheimen ist man auf Patienten eingestellt, die über die Gebärdensprache kommunizieren. Eine Verständigung mit dem Arzt oder dem Pflegepersonal ist ohne Dolmetscher quasi unmöglich. Doch nun soll eine App Abhilfe schaffen... Das Peter L. Reichertz Institut

für Medizinische Informatik (PLRI), ein gemeinsames Institut der Medizinischen Hochschule Hannover und der Technischen Universität Braunschweig, hat eine App für Gehörlose entwickelt.

Die iSignIT-App ist eine Anwendung für mobile Endgeräte, wie z. B. für Smartphones oder Tablets. Sie stellt eine Basiskommunikation in der Gebärdensprache sicher und wurde ganz speziell für die Verständigung im Krankenhaus oder für den Besuch beim Arzt entwickelt. Mit ihrer Hilfe soll die Kommunikation zwischen Arzt oder Pflegepersonal und dem gehörlosen Patienten erleichtert oder gar erst möglich gemacht werden. Der gehörlose Patient kann so schnell seine Probleme beschreiben, die Pflegekraft gezielt nachfragen sowie den Patienten bequem über Pflegemaßnahmen informieren. Auch dem Arzt kann die App weiterhelfen, denn er kann mit ihrer Unterstützung eine bessere Anamnese erheben und den Patienten über die Behandlung oder die nächsten Schritte informieren.

Die iSignIT-App kann kostenfrei heruntergeladen werden und ist derzeit für die englische, deutsche und die österreichische Gebärdensprache verfügbar.

Um das Sprachangebot in Zukunft noch weiter auszubauen, sucht das iSignIT-App-Projekt zusätzliche Kooperations Informationen zu dieser außergewöhnlichen Anwendung erhalten Sie hier:

<http://isignit.weebly.com>